

wenigstens das erreicht zu haben, dass Ein System in Text und Atlas mit Consequenz durchgeführt worden ist. Dies ist immerhin die Hauptsache, da es dann geringe Mühe macht, die angewandte Schreibart in jede andere zu übertragen. Das nachfolgende Verzeichniss wird diese Arbeit erleichtern.

Verzeichniss der im Chinesischen vorkommenden Worte;

1. nach der Orthographie von Sir THOMAS WADE (im *Tzu-erh-chi*);
2. nach der in diesem Werk (»China«) angewandten Schreibart. Abweichungen der letzteren von der ersteren sind durch Cursivschrift bezeichnet.

1. Tzu-erh-chi	2. »China«	1. Tzu-erh-chi	2. »China«	1. Tzu-erh-chi	2. »China«
a	a	ch'ia	<i>tshia</i>	ch'ü	<i>tshü</i>
ai	ai	chiang	<i>kiang</i>	chüan	} <i>tsüan</i>
an	<i>ngan</i>	ch'iang	<i>tsiang</i>	ch'üan	
ang	ang	chiao	} <i>kiau</i>	chüeh	} <i>tsüë</i>
ao	<i>au</i>	ch'iao			
cha	} <i>tsha</i>	chieh	} <i>kië</i>	chün	<i>kün</i>
ch'a		ch'ieh		ch'ün	<i>tsün</i>
chai	} <i>tshai</i>	chien	<i>kiën</i>	chu	} <i>tshu</i>
ch'ai		ch'ien	<i>tsiën</i>	ch'u	
chan	} <i>tshan</i>	chih	} <i>tshì</i>	chua	} <i>tshwa</i>
ch'an		ch'ih			
chang	} <i>tshang</i>	chin	<i>kin</i>	chuai	} <i>tshwai</i>
ch'ang		ch'in	<i>tsin</i>	ch'uai	
chao	} <i>tshau</i>	ching	<i>king</i>	chuan	} <i>tshwan</i>
ch'ao		ch'ing	<i>tsing</i>	ch'uan	
chê	} <i>tshö</i>	chiu	<i>kiu</i> (oder <i>küö</i> )	chuang	} <i>tshwang</i>
ch'ê		ch'iu	<i>tsiu</i> (oder <i>tsüö</i> )	ch'uang	
chên	} <i>tshönn</i>	chiung	} <i>kiung</i>	chui	} <i>tshui</i>
ch'ên		ch'iung			
chêng	} <i>tshöng</i>	cho	} <i>tshö</i>	chun	} <i>tshun</i>
ch'êng		ch'o			
chi	<i>ki</i> oder <i>tsi</i>	chou	} <i>tshou</i>	chung	} <i>tshung</i>
ch'i	<i>tshi</i>	ch'ou			
chia	<i>kia</i>	chü	<i>kü</i>	ch'uo	<i>tshuö</i>

wickelt zu machen. Die Aspiration ist wichtig, wo es auf die Bedeutung der Worte ankommt; aber sie hat, wo es sich um einen geographischen Namen handelt, nicht hinreichenden Werth, um die durch ihre Einführung verursachte Schwerfälligkeit der Schreibart zu rechtfertigen. Herr von MÖLLENDORFF sucht diese Schwerfälligkeit zu vermeiden, indem er, nach russischer Art, mediae und tenues anwendet, wo man sich bisher der einfachen und aspirirten tenues bediente, und z. B. *da* und *ta* für *ta* und *t'a* schreibt. Nach meiner Erfahrung existiren im Chinesischen keine mediae an sich; die tenues können sich nur in solche verwandeln, wenn sie am Anfang der zweiten Silbe eines zusammengesetzten Wortes stehen. So werden die beiden Worte *tsz'* und *tshou* einzeln mit hartem *t* ausgesprochen; aber *Tsz'-tshou* (eine Stadt in Tshili) wird in *Tsz'-djou* verwandelt, und ebenso *tshou-tsz'* (»die Wagenaxe«) in *tshou-dzë*. So lange Fremde in China sind und chinesische Namen aufgeschrieben haben, scheinen sie, mit alleiniger Ausnahme der Russen, den Unterschied in der Härte der Consonanten nicht in der Art von tenues und mediae empfunden zu haben; denn sie haben mediae in der Schrift kaum angewendet. Ob die Vereinfachung, welche ihre Einführung unzweifelhaft mit sich bringen würde, nicht allzu sehr mit der phonetischen Richtigkeit der Wiedergabe in Conflict kommen würde, muss die Zukunft lehren; denn es sind jetzt zahlreiche Kenner vorhanden, welche jede neue Schreibart im täglichen praktischen Gebrauch der Sprache auf ihre Anwendbarkeit zu prüfen im Stande sind.